

(Abgeordneter Schwager.)

(A) gegeben, und es werden weitere Unglücksfälle nicht zu verhindern sein, wenn dort nicht baldige Abhilfe eintritt.

Nach der Regierungserklärung stand der Abschluß der Verhandlungen über den Umbau des Bahnhofes Ebersbach mit den zuständigen Behörden in Österreich bevor. Ich möchte nun die Königliche Regierung um Auskunft ersuchen, ob diese Verhandlungen stattgefunden haben und ob man nun endlich mit den österreichischen Behörden zum Abschluß gekommen ist, damit die Ebersbacher Bewohner auch beruhigt werden können. Wenn man noch nicht zum Abschluß kommen sollte, so halte ich es für eine Notwendigkeit, die Beseitigung der gefährlichen Zustände auf dem Bahnhofs Ebersbach auch ohne das Einverständnis der österreichischen Regierung vorzunehmen.

**Präsident:** Das Wort hat der Herr Abgeordnete Fräßdorf.

**Abgeordneter Fräßdorf:** Meine Herren! Ich hatte vor einigen Tagen Gelegenheit, den Bahnhof Ebersbach zu besichtigen — ich hatte einen längeren Aufenthalt dort —, und habe dabei Gelegenheit genommen, mich über die Verhältnisse durch mündliche Rücksprache zu orientieren. Da muß ich nun sagen, daß die Ausführungen des Herrn Vorredners durchaus begründet sind. Nach dem, was ich gesehen und darüber gehört habe, kann ich mich den Ausführungen des Herrn Kollegen Schwager deshalb allenthalben anschließen und auch an die Staatsregierung das Ersuchen richten, den Ausbau des Bahnhofes Ebersbach baldigst betreiben zu wollen.

**Präsident:** Das Wort hat der Herr Ministerialdirektor Geheimer Rat Elterich.

**Ministerialdirektor Geheimer Rat Elterich:** Meine hochgeehrten Herren! Die Staatsregierung beklagt es selbst aufs lebhafteste, daß die Umbauarbeiten auf dem Bahnhofs Ebersbach so lange verzögert worden sind. In den Erläuterungen zu dem vorliegenden Titel sind die Gründe auseinandergesetzt, die zu dieser Verzögerung geführt haben. Es sollten nun, wie ich dem Herrn Abgeordneten Schwager auf seine Anfrage erwidere, Anfang Februar die Verhandlungen mit Österreich wieder aufgenommen werden; der Termin war auch bereits auf den 11. Februar angesetzt worden, er ist aber auf Antrag der österreichischen Regierung wegen Behinderung des österreichischen Referenten auf Anfang März verschoben worden. Dagegen ließ sich natürlich nichts einwenden. Wir werden aber alles tun, um die Angelegenheit bald zustande zu bringen. Wie Sie aus den Erläuterungen ersehen haben, werden wir die Bauten, die wir jetzt vornehmen wollen, ausführen, ohne auf die Zustimmung Österreichs zu warten, weil es

ausgeschlossen solche Bauten betrifft, die im sächsischen Interesse notwendig sind. (C)

**Präsident:** Das Wort wird nicht weiter begehrt. Ich schließe die Debatte.

Wir kommen zur Abstimmung.

Will die Kammer beschließen: die unter Tit. 25 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1914/15 eingestellte Summe von 349000 M. (dritte Rate) nach der Vorlage zu bewilligen? Einstimmig.

Will die Kammer weiter beschließen: die Petition des Gemeinderats zu Ebersbach (Sa.) der Königlichen Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen? Einstimmig.

Einstimmig.

Damit sind diese beiden Punkte erledigt.

Der Herr Berichterstatter hat noch zu der Petition etwas zu bemerken. Ich habe das nicht gewußt, weil wir die beiden Punkte miteinander verbunden haben und ich die Berichterstattung mit seinen ersten Ausführungen für erledigt hielt. Sind Sie bereit, seine weiteren Ausführungen noch zu hören?

(Zustimmung.) (D)

Dann erteile ich dem Herrn Berichterstatter das Wort.

**Berichterstatter Abgeordneter Rodel:** Meine Herren! Unmittelbar nach Torschluß, als der Antrag Nr. 92 der Finanzdeputation B, betreffend Erweiterung des Bahnhofes Ebersbach, schon gedruckt und an die Kammermitglieder verteilt war, ging noch eine Petition des Gemeinderates zu Ebersbach ein, welche auch an die Mitglieder der Hohen Kammer verteilt worden ist.

In dieser Petition werden einige Wünsche der Gemeinde Ebersbach in bezug auf die Erweiterung des dortigen Bahnhofes zum Ausdruck gebracht: 1. daß der Schienenübergang des sogenannten Spreedorfer Weges durch eine Überführung beseitigt werde; 2. daß jetzt bei Gelegenheit der Bahnhofserweiterung die Eisenbahnbrücke am Nordende des Bahnhofes umgebaut werde, und 3. betonen die Petenten, daß von der Spreedorfer Seite her — Spreedorf ist ein Ortsteil von Ebersbach — nach dem Bahnhofs, dem Güterschuppen und dem Produktengleise eine günstige Zu- und Abfuhrstraße fehle.

Meine Herren! Die Wünsche der Petenten unter 1 und 3 sind in dem endgültigen Bauentwurfe Nr. 5 schon berücksichtigt, denn die Bahnüberführung des Spreedorfer Weges ist projektiert, und die Güter- und Hüllschuppen sollen auf die östliche Seite des Bahnhofes verlegt werden